

Luther und die Musik: Spannende Gegensätze beim Konzert in der Stadtkirche

Von Christine Gehringer

CoroPiccolo, Barockorchester und Solisten mit "Lutherischen Messen" und Bach-Kantate/ Christian-Markus Raiser schrieb eine ansprechende Motette



(Foto: PR)

Das Reformationsjahr bringt in der Kirchenmusik manches hervor, was man ansonsten eher selten oder gar nicht zu hören bekommt: Bachs „Lutherische Messen“ zum Beispiel. Diese vier Messen heißen so, weil es sich dabei um Kyrie-Gloria-Vertonungen handelt. Im Protestantismus waren sie eher üblich als etwa die gesamte Vertonung des Mess-Ordinariums, wie man es aus der katholischen Kirche kennt.

Dafür sind aber die protestantischen Vertonungen ausführlicher; an den Kyrie-Ruf schließt sich zum Beispiel ein mehrteiligen „Gloria“. Das wiederum verweist auf die h-moll-Messe – und tatsächlich: Die „Lutherischen Messen“ kehren wieder in diesem großen und bekannten Werk.

Zu erleben waren jetzt zwei der Messen unter der Leitung von Christian-Markus Raiser in der Evangelischen Stadtkirche Karlsruhe: mit dem CoroPiccolo, dem Karlsruher Barockorchester und mit namhaften Solisten. Im Mittelpunkt dabei: „Gott der Herr ist Sonn und Schild“, die eigentliche Bachsche „Reformationskantate“.

Das Programm folgt einer fast liturgischen Dramaturgie. Die Messen bilden den Rahmen, das Konzert beginnt also zunächst mit „Kyrie“ und „Gloria“, und der Herr, der „Sonn und Schild“

ist, steht sprichwörtlich im Zentrum. Dazwischen – und es wirkt wie eine Meditation inmitten den Bachschen Werke – liegt die Motette „Praeter Rerum Seriem“ von Josquin Desprez. Dieser große Meister der Renaissance, der Aussage und Emotion in eine glückhafte Beziehung brachte, wurde von Martin Luther außerordentlich verehrt. An diesem Stück zeigt sich auch die Stärke des CoroPiccolo: Da sind zunächst weiche, schwebende Männerstimmen (das erlebt man sehr selten, oft genug fallen die Einzelstimmen aus dem Klang heraus) – und insgesamt ergibt das eine geordnete, ruhevolle Darbietung voller Innerlichkeit. Dass das Stück eigentlich eine dichte Struktur hat, ist nicht zu hören; eher strahlen die Sänger eine große Leichtigkeit aus.

Eine Art Pendant dazu bringt Christian-Markus Raiser als Komponist gleich selbst mit ein. Auf einen Text von Martin Luther mit dem Titel „Frau Musica“ - hier geht um die Freude an der Musik mit dem Verweis auf die Natur, auf den Gesang der Vögel – schrieb Raiser ebenfalls eine Motette, und sie gehört zu den Höhepunkten des Konzerts. Denn hier kommen die Qualitäten und die Farben des Chores voll und ganz zur Geltung: Luftig, federnd, sprechend, dabei immer transparent und flexibel – so bleibt der Gesang dicht am Text. Die Lieblichkeit und die Freude in Luthers Worten hat Raiser mit seinem Chor eindrucksvoll in Klänge übertragen. Und in ihrem Sopran-Solo zeigt beispielsweise Eva Riedel, was für eine gute Schule die Sänger offenbar im einzelnen durchlaufen.

In den beiden Lutherischen Messen (g-moll und F-Dur) und in der Kantate muss man dagegen einige Abstriche machen. Hin und wieder gibt es rhythmische Unstimmigkeiten, ins Gewicht fallen außerdem die Intonationsschwierigkeiten der Hörner. Und die Satzstruktur, die Fugen des Chores, dazu die Orchesterstimmen – all das wirkt im Gesamtklang manchmal verschwommen; wobei nicht ganz klar ist, ob das etwa an der Kirchenakustik liegt, die von Platz zu Platz womöglich variiert.

Trotzdem überzeugen insgesamt auch diese Werke: Schöne Momente schaffen die glockigen Frauenstimmen, und der Gesamtklang des CoroPiccolo ist meist straff und geradlinig. Hinzu kommt das kernige Karlsruher Barockorchester, dessen obligate Solo-Stimmen für innige Dialoge mit den Sängern sorgen: Zuversichtlich oder beladen, tröstlich und freudig: Das hat geistliche Kraft.

Die vier Gesangssolisten tun dazu ihr Übriges: Cornelia Samuelis mit ätherischem Sopran, Matthias Lucht mit einem runden, erdigen Altus, der fast an einen weiblichen Mezzosopran erinnert. Lyrische Qualitäten zeigt Tenor Philipp Nicklaus, und Claus Temps überzeugt mit markantem Bass.

Ein weiterer, eindrucksvoller Beitrag zum Karlsruher Reformationsgedenken.